

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 1

Artikel: Die Nachrichtenoffiziere beurteilen den ISIS und die Gefahren
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nachrichtensoffiziere beurteilen den ISIS und die Gefahren

Im Lichte der ISIS-Terroranschläge in Paris vom 13. November 2015 lud die VSN, die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtensoffiziere, am 19. November 2015 in Zürich zu ihrer Lagebeurteilung 2016 ein. Drei hochkarätige Referenten informierten rund 100 Interessierte über den ISIS in Syrien und Irak und über polizeiliche Handlungsoptionen in der Schweiz.

VON DER VSN-LAGEBEURTEILUNG BERICHTET UNSER KORRESPONDENT OBERST ERNESTO KÄGI

Oberst i GSt Niels Büchi, der VSN-Präsident, führte ins hochbrisante Thema ein.

Pelda: Der ISIS in Syrien

Aus erster Hand wusste der freie Korrespondent Kurt Pelda zu berichten, war er doch sehr oft in Nahost, allein in den letzten dreieinhalb Jahren 16-mal in Syrien. Als bisher einziger westlicher Journalist war er seit Beginn der russischen Bombardierungen im Rebellengebiet im Nordwesten von Syrien. Er verfügt über einen guten Zugang zu Moslems. Bewusst war er nie beim ISIS, hatte aber immer wieder Kontakt.

Zur besseren Vorstellung: Das ISIS-Gebiet in Syrien und Irak hat inzwischen die Grösse von Grossbritannien erreicht. Darin wohnen geschätzte 5 bis 8 Millionen Leute. Die Terrororganisation ist ein Staatsgefüge mit beachtlichen Einnahmen aus Erdöl und Kunstschatzen, erhebt Steuern, erlässt Gesetze, bietet teilweise schulische Infrastrukturen an und hat Al Raqqa als Hauptstadt ausgerufen.

Die Kurden, als Verbündete der USA, führen aktuell aus Norden eine Offensive gegen den ISIS. Deshalb und infolge der intensiven Luftangriffe von den USA sowie Frankreich, vor allem auch auf Raqqa, ist die ISIS-Führung in letzter Zeit immer mehr in die Stadt Mosul ausgewichen.

Die direkte Grenze zur Türkei ist nicht so offen, wie immer gesagt wird. Lediglich rund 90 km sind direkte Grenze ISIS-Türkei. Die restliche Grenze im Norden wird durch die Kurden gehalten.

Terror-Export in den Westen

Mit *Charlie Hebdo*, der Sprengung eines russischen Zivilflugzeuges über der Sinaihalbinsel und schliesslich mit den Pariser Attentaten rund ums Bataclan-Theater exportiert der ISIS seinen Terror auch immer mehr in die westliche Hemisphäre. Pri-

märe Zielländer sind bisher vor allem die am Syrien-Krieg beteiligten Nationen.

Der ISIS ist ein Produkt der USA nach dem Sieg über Saddam Hussein. Viele ehemalige Ex-Saddam-Offiziere sind heute in der ISIS-Führung aktiv.

Seit dem Fall von Mosul muss von einer Art neuem, erstarktem ISIS gesprochen werden. Der noch immer als Staatschef Syriens an der Macht stehende Bashar al-Asad hat Erfahrung mit Terrororganisationen aller Couleur. Auch mit dem ISIS, der sich vom Mentor Asad gelöst hat und heute gegen ihn kämpft.

Die syrischen Rebellen kann man nicht als Armee mit klar erkennbaren Strukturen bezeichnen. Dennoch haben sie es geschafft, den ISIS 2014 aus Aleppo und den Gebieten westlich davon zu vertreiben.

Herren über Erdölvorkommen

ISIS ist in seinem Gebiet im Besitz vieler noch intakter Erdölraffinerien, so am Euphrat-Stausee. Der Referent unterstreicht diese Tatsache mit einem sehr eindrücklichen, selbst gedrehten Video.

Da die Türkei Erdölexporte nach Syrien unterbindet, kaufen alle Kriegsparteien Treibstoff beim ISIS. Ja, Sie lesen richtig: *Die Kurden, die Rebellen und das Asad-*

Regime decken sich beim ISIS mit Erdöl ein und bezahlen das. Dann zirkulieren die Tankwagen frei zwischen den Fronten – und kämpfen dann wieder gegeneinander!

Im Krieg haben die Türken das Ziel, einerseits Asad zu stürzen und andererseits weiterhin ein autonomes Kurdengebiet zu verhindern.

Im Online-Magazin DABIQ kündigt der ISIS in mehreren Sprachen an, was genau Wege zu einem Weltkalifat sind.

Der ISIS ist inzwischen in mindestens elf Ländern präsent, wobei Libyen das wichtigste ist, wegen des qualitativ höher stehenden Erdöls als in Syrien. Die syrische Bevölkerung flüchtet über zwei kleinere, noch offene Grenztore im Nordwesten, vor allem vor Asad und dem Krieg, in die Türkei und von dort über die Balkanroute nach Westeuropa.

Stucki: ISIS-Merkmale

Alexandre Stucki, wissenschaftlicher Experte beim Nachrichtendienst des Bundes, analysierte den ISIS von der nachrichtendienstlichen Warte aus.

Ressentiments: Viele islamische Jugendliche leben desillusioniert und ohne jede Zukunftsperspektive. Arbeitslosigkeit und Frustrationen machen sich breit. Über die Kleinkriminalität werden solche jungen Männer offen für Ideologien wie ISIS.

Jihadistische Ideologie: Diese kommt ursprünglich von Al Kaida und Osama Bin Laden. ISIS will das Kalifat. Und dazu ist für ihn Gewalt legitim, und zwar in nah und fern.

Informationszeitalter: ISIS und dessen Kämpfer sind stark horizontal und vertikal vernetzt.

Erkennbares Staatsgefüge: Das Volk ist im ISIS-Gebiet in Syrien und im Irak präsent. Der ISIS hat Staatsgewalt und setzt sie durch. Ebenso hat der ISIS Geld und kann

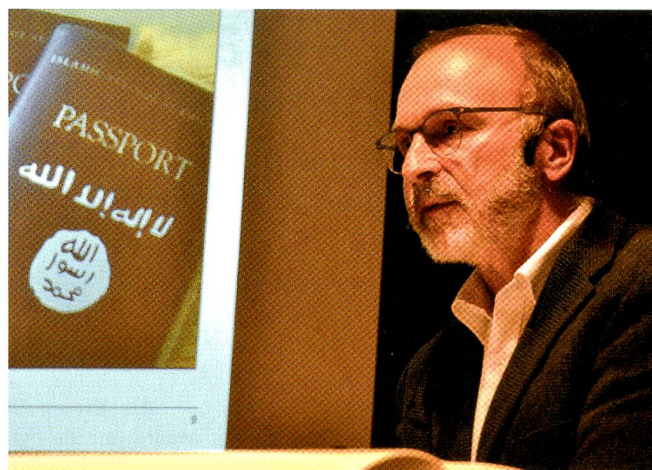
Gelehrte streiten sich

Der SCHWEIZER SOLDAT leitete die Analyse «Kampf dem Terror» mit Berichten über die Experten Mantovani, Pelda, Stucki und Zoelly ein.

Bei einem derart verworrenen Phänomen wie dem ISIS lassen sich einzelne Widersprüche nicht vermeiden. Die Redaktion verzichtete bewusst auf eine falsche «Harmonisierung». Der Leser beurteilt selbst, was er für richtig hält.



Kurt Pelda ist Augenzeuge des Krieges.



Alexandre Stucki zeigt den ISIS-Pass.

Bilder: Kägi

seiner Bevölkerung im Bereich Schulen und sanitärische Infrastruktur einiges bieten.

Utopie Kalifat: Diese kann so lange aufrechterhalten werden, wie Erfolge eingefahren werden. Sei es in Nahost selbst oder mit weltweitem Terror.

Inspiration: ISIS macht eine geschickte Werbung. Man spricht verschiedenste Gruppierungen an, u.a. indem man laufend «Scheusslichkeiten» filmt und ins Internet stellt.

Bewaffnete Gruppen: ISIS-Terroristen agieren flexibel und sind, wie Paris und Brüssel zeigt, in der Lage, lähmenden Schock zu erzielen! Die Kämpfer sind hoch vernetzt. Das Führungspersonal rekrutiert sich aus Al Kaida und Ex-Saddam-Kadern. Das sind aus Sicht ISIS die positiven Aspekte.

Schweiz kein Primärziel

Negativ und zugleich die ISIS-Hauptschwäche ist, dass der ständige Erfolgsdruck sehr hoch ist. Zudem wird in kleinen Gruppierungen agiert: Kräftekonzentrationen fallen dem ISIS schwer, wie die Rückeroberung von Kobane durch Kurden zeigte.

Regionalmacht: Bis jetzt ISIS-Haupt-einsatzgebiet in Syrien und Irak.

Terroristischer Akteur: Sinai, Paris – mit einer erkennbaren Tendenz zu engerer Führung.

Fazit: Reine Gewalt reicht nicht zur «Zerstörung der Palme ISIS». Da braucht es einen mehrdimensionalen Ansatz.

Die neutrale Schweiz ist, gemäss aktueller Beurteilung des NDB, nicht primäres ISIS Terrorzielland. Aber auch in unserem Land gibt es primäre ISIS-Ziele, wie Bot-schaften und israelitische Einrichtungen.

Zoelly: 71 Schweizer

Ueli Zoelly, lic. iur., Polizeimajor und Oberst i. GSt, Chef Flughafenpolizei Kantonspolizei Zürich, schildert kurz, was bei

Charlie Hebdo und im Pariser Fussballstadion, im Bataclan-Theater und in verschiedenen Restaurants geschehen ist.

Es handelt sich aus polizeilicher Sicht um einen erst-, aber wohl nicht einmaligen durchorganisierten Terrorangriff, einen Angriff gegen den «westlichen Götzendienst», gegen Zivilisten, ohne erkennbare religiöse Bedeutung. Es ist eine Drohung, mit 130 Toten innert einer Stunde, den Krieg, wie ihn der ISIS bisher im Nahen Osten führte, zunehmend härter in den Westen zu tragen!

Fakt ist auch, dass 71 Personen, sog. *Terrorist Travellers*, die Schweiz in Richtung Jihad verlassen haben. Sieben davon sind bisher zurückgekommen. Was führen

sie im Schild? Die Polizei ist informiert und am Ball!

Schliesslich ist es leider ein Fakt, dass die Migration durch Einschleusegefahr von getarnten ISIS-Terroristen auch eine Gefahr im Sinne der aktuellen terroristischen Bedrohungslage ist.

Was macht die Polizei?

Die vier Polizeikonkordate und ihre noch intensivere Zusammenarbeit werden wichtiger. Einzig Zürich und Tessin sind keine Konkordatskantone. Alle anderen Kantone sind in vier geografischen Regionen organisiert.

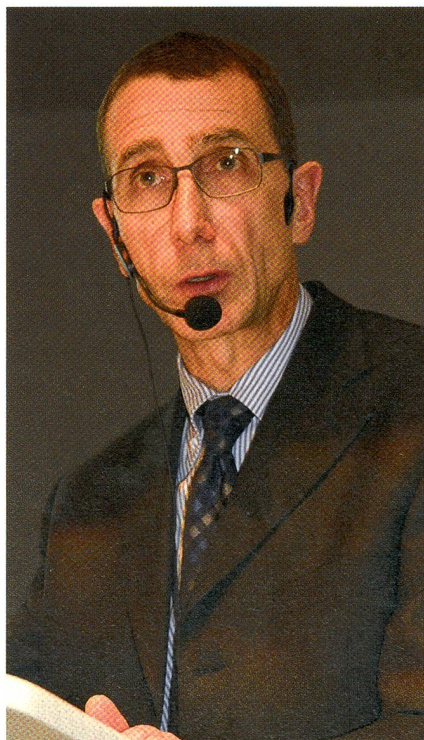
Neu besteht ein Führungsstab Polizei, der zugunsten der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten auf operativ-taktischer Ebene tätig ist. Parallelen zu militärischen Führungsstrukturen sind bei den vier polizeilichen A unverkennbar:

- Ausrichtung (militärisch = Gegner)
- Ausbildung (= Begegnungsgefecht)
- Ausrüstung (= Bewaffnung und Eigen-sicherung)
- Aufstellung (Führungsstab und Truppe)

Fünf Erfolgsfaktoren

Abschliessend erwähnt der polizeilich und militärisch versierte Referent die aus seiner Sicht fünf kritischen Erfolgsfaktoren in der aktuellen Terrorbedrohungslage:

1. Polizeilicher Fokuswechsel (Gefahrenabwehr statt Dossierverwaltung)
2. Informations-Zusammenführung und -Rückkoppelung
3. Im Ereignisfall Vernichtung des Gegners
4. 80% richtige Informationen über Terrorverdächtige zurzeit können über Leben oder Tod entscheiden
5. Medien und *Social Media* sind Bestandteil der Nachrichtenverbindungen. 



Ueli Zoelly referiert aus Polizeisicht.